

(Sexualisierte) Gewalt als Ursache von Verletzungen bei Mädchen und Frauen

Anzeichen für Gewalteinwirkungen erkennen

Folgende Warnzeichen, sog. „red flags“, können auf die Erfahrung von (sexualisierter) Gewalt hinweisen:

1. Chronische Beschwerden, die keine offensichtlichen psychischen Ursachen haben
2. Verletzungen, die nicht mit der Erklärung der Patientin übereinstimmen
3. Verschiedene Verletzungen in unterschiedlichen Heilungsstadien
4. Ein bei der Untersuchung anwesender Partner, der übermäßig aufmerksam ist, sie kontrolliert und nicht von der Seite der Frau weicht
5. Physische Verletzungen während der Schwangerschaft
6. Später Beginn der Schwangerschaftsvorsorge
7. Häufige Fehlgeburten
8. Häufige Suizidversuche und –gedanken
9. Verzögerungen zwischen dem Zeitpunkt der Verletzung und dem Aufsuchen der Behandlung
10. Chronische Darmstörungen (Reizdarm)
11. Chronische Beckenschmerzen

Sensibel & gründlich untersuchen

➤ **Generell gilt:**

- Erleichtern Sie der Frau die schwierige Situation, über das Geschehen zu sprechen, durch möglichst kurze Wartezeiten und indem Sie sich ausreichend Zeit für sie nehmen.
- Um das Gefühl des Ausgeliefertseins und des Vertrauensverlustes nicht noch einmal zu wiederholen, erklären Sie der Patientin bitte jeden Untersuchungsschritt und weisen Sie sie deutlich darauf hin, dass die einzelnen Untersuchungsschritte freiwillig sind.
- Vermeiden Sie bitte individuelle Schuldzuweisungen und zweifeln Sie gerade in dieser Situation die Glaubwürdigkeit Ihrer Patientin nicht an.
- Berücksichtigen Sie bitte die Angst bzw. Panik der Patientin und akzeptieren Sie ihren evtl. Wunsch, von einer vertrauten Person begleitet zu werden.
- Sorgen Sie bitte für eine ungestörte Untersuchungsatmosphäre.
- Fragen Sie die Patientin, ob sie zur Untersuchung bereit ist, bevor sie beginnen, drängen Sie sie nicht.
- Bieten Sie kurze Unterbrechungen an und akzeptieren Sie einen momentanen Abbruch der Untersuchung.
- Erforderlich ist die gründliche Untersuchung des ganzen Körpers. Auf Verletzungen in unterschiedlichen Heilstadien sollten Sie besonders achten.
Um weitere Traumatisierungen zu verhindern, vermeiden Sie bitte eine komplette Entkleidung der Patientin (immer nur den Teil des Körpers entkleiden lassen, der für den jeweiligen Untersuchungsschritt notwendig ist).

➤ **Wenn die Patientin Gewalterfahrung bejaht:**

- Ermutigen Sie die Patientin, darüber zu sprechen. Bedrängen Sie sie jedoch nicht.
- Hören Sie ihr offen und unvoreingenommen zu.
- Unterstützen und bestätigen Sie Ihre Wahrnehmung.

➤ **Wenn die Patientin Gewalterfahrungen verneint:**

- Achten Sie sehr bewusst auf Anzeichen von Gewalt.
- Wenn Sie solche feststellen, benennen Sie sie und stellen Sie spezifische Fragen.
- Dokumentieren Sie ihren Verdacht und bieten Sie der Patientin Informationen & Hilfsangebote an.

Dokumentieren

Erklären Sie der Patientin Sinn und Zweck der ärztlichen Dokumentation. Notieren und dokumentieren Sie alle Ergebnisse und Antworten der Patientin.

Der **Dokumentationsbogen** sowie der „**ergänzende Dokumentationsbogen bei Verdacht auf Sexualstraftaten**“ sollen die Betreuung erleichtern, das ärztliche Tun strukturieren und die notwendigen Schritte aufzeigen.

Einen Dokumentationsbogen zum Herunterladen finden Sie unter:

http://www.aerztekammer-koblenz.de/fileadmin/Koblenz/Aktuelles/Dokumentationsbogen_Gewalt.pdf

Sollte Ihre Patientin nicht anzeigen wollen, kann es für sie gerade jetzt wichtig sein, dass Beweise gesichert und dokumentiert werden. So kann die Patientin in Ruhe überlegen und eventuell zu einem späteren Zeitpunkt anzeigen.

Sollte es nicht möglich sein, die forensische Beweissicherung und die Dokumentation in Ihrem Haus durchzuführen, ziehen Sie bitte die Rechtsmedizin hinzu.

Bei Sexual- und Körperverletzungsdelikten, ist die bei der Rechtsmedizin Mainz angesiedelte Ambulanz für Opfer von Gewalt in engen sozialen Beziehungen 24 h rund um die Uhr erreichbar. Dort werden nicht nur Befunde über Verletzungen von Opfern im Auftrag von Polizei und Justiz dokumentiert, sondern auch solche, bei denen **keine** Anzeige erstattet wurde. Die Untersuchungsergebnisse werden im Institut bis zu einer möglichen Anzeigeerstattung des Opfers archiviert. Wenn die Notwendigkeit besteht, besonders bei aktuellen Sexualstraftaten, führen die ÄrztInnen der Rechtsmedizin Mainz die Untersuchungen auch vor Ort durch.

Institut für Rechtsmedizin Mainz:	0 61 31/ 3 93 21 79 (Sekretariat zu den normalen Dienstzeiten) 06131/ 1 70 (Zentrale Uni Klinik Mainz, 24-h-Erreichbarkeit, den/die diensthabendeN RechtsmedizinerIn verlangen)
Rechtsmedizin der Universität Bonn:	0228/ 73 83 – 10

Informieren und Weitervermitteln

➤ **Informieren Sie die Patientin über wichtige Folgemaßnahmen und – untersuchungen, falls Sie diese nicht in Ihrer Praxis durchführen können:**

- die „Pille danach“
- HIV – bzw. Hepatitis – Test; bzw. Untersuchung auf sonstige Geschlechtskrankungen
- Blutuntersuchung hinsichtlich einer Verabreichung von K.O. – Tropfen oder anderer bewusstseinstrübender Substanzen

- Geben sie Telefonnummern und Adressen von **Hilfs – und Schutzeinrichtungen** weiter.
- Bieten Sie an, den Kontakt herzustellen.
- **Die Polizei sollte nur auf Wunsch der Patientin eingeschaltet werden!**

➤ **Ansprechpartnerinnen in der Region Koblenz sind:**

❖ Beratung bei sexualisierter Gewalt:

• **Frauennotruf Koblenz**

Löhrstraße 64a, 56068 Koblenz

Tel.: 0261/ 35 000

❖ Beratung bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen:

• **Beratungsladen für Frauen** des

Sozialdienstes katholischer Frauen
Moselweißer Str. 34a, 56073 Koblenz

Tel.: 0261/ 91 48 94 70

❖ Schutzeinrichtung für Frauen:

• **Frauenhaus Koblenz**

Tel.: 0261/ 9 42 10 20



Herausgeberin:

Frauennotruf Koblenz

Fach- und Beratungsstelle für vergewaltigte Frauen und Mädchen Koblenz e. V.

www.frauennotruf-koblenz.de